

Nicht fern vom Eise streckt, voll futterreicher Weide,  
 Ein fruchtbares Gebürg den breiten Rücken her;  
 Sein sanfter Abhang glänzt von reisendem Getreide,  
 Und seine Hügel sind von hundert Heerden schwer.  
 Den nahen Gegenstand von unterschiednen Zonen  
 Trennt nur ein enges Thal, wo kühle Schatten wohnen.

Hier zeigt ein steiler Berg die manergleichen Spitzen;  
 Ein Waldstrom eilt hindurch und stürzt Fall auf Fall.  
 Der dickbeschäumte Fluß bringt durch der Felsen Klagen,  
 Und schießt mit gäher Kraft weit über ihren Wall:  
 Das dünne Wasser theilt des tiefen Falles Eile,  
 In der verdickten Luft schwebt ein bewegtes Grau;  
 Ein Regenbogen strahlt durch die zerstäubten Theile,  
 Und das entfernte Thal trinkt ein beständig Thau.  
 Ein Wandrer sieht erstaunt im Himmel Ströme fließen,  
 Die aus den Wolken fliehn und sich in Wolken gießen.

Galler.

## Theodicee.

Mit sonnenrothem Angesichte  
 Flieg' ich zur Gottheit auf! Ein Strahl von ihrem Lichte  
 Glänzt auf mein Saitenspiel, das nie erhab'ner klang.  
 Durch welche Töne wälzt mein heiliger Gesang,  
 Wie eine Fluth von furchtbarn Klippen,  
 Sich strömend fort und braust von meinen Lippen!

Ich will die Spötter niederschlagen,  
 Die vor dem Unverstand, o Schöpfer, dich verklagen:  
 Die Welt verkündige der höhern Weisheit Ruhm!  
 Es öffnet Leibnitz mir des Schicksals Heiligthum;  
 Und Licht bezeichnet seine Pfade,  
 Wie Titans Weg vom östlichen Gestade.

Die dicke Finsterniß entweiche,  
 Die aus dem Acheron, vom stygischen Gesträuche,  
 Mit kaltem Grausen sich auf meinem Wege häuft,  
 Wo stolzer Thoren Schwarm in wilder Irre läuft,